



Tobias Goldfarb

Illustriert von Verena Körting

HILDA HASENHERZ

Das Abenteuer
auf der Adlerinsel









Tobias Goldfarb

HILDA HASENHERZ

*Das Abenteuer
auf der Adlerinsel*

Mit Illustrationen von
Verena Körting



SCHNEIDERBUCH



1. Auflage 2025
Originalausgabe
© 2025 Schneiderbuch in der
Verlagsgruppe HarperCollins Deutschland GmbH
Valentinskamp 24 · 20354 Hamburg
info@harpercollins.de
Alle Rechte vorbehalten
Einband- und Innenillustrationen: Verena Körting
Umschlaggestaltung: Frauke Schneider
Gesetzt aus der Lapture Regular
Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno, Calbe
Printed in Germany · ISBN 978-3-505-15126-2

www.schneiderbuch.de
Facebook: facebook.de/schneiderbuch
Instagram: @schneiderbuchverlag

Jegliche nicht autorisierte Verwendung dieser Publikation zum Training generativer Technologien der künstlichen Intelligenz (KI) ist ausdrücklich verboten. Die Rechte der Urheber/Urheberinnen und des Verlags bleiben davon unberührt.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/15109-2009-1001





INHALT



1. Kapitel S. 11
in dem ein rätselhafter Besucher erscheint

2. Kapitel S. 16
in dem Prinz Lämpchen
eine wichtige Botschaft erhält



3. Kapitel S. 22
in dem das Abenteuer beginnt

4. Kapitel S. 28
in dem sich die Gefährten finden

5. Kapitel S. 32
in dem alte Bekannte auftauchen

6. Kapitel S. 38
in dem ein bisschen geweint
und viel zu viel gelacht wird



7. Kapitel S. 46
in dem die Freunde in See stechen

8. Kapitel S. 52
in dem es drunter und drüber geht



9. Kapitel S. 57
in dem eine Verwirrung passiert

10. Kapitel S. 65
in dem ein echter Spion auftaucht

11. Kapitel S. 71
in dem Schlappøhr nicht mehr verliesen darf

12. Kapitel S. 78
in dem Zottelson einfach der Größte ist

13. Kapitel S. 84
in dem ein großes Tier mit Hörnli auftaucht

14. Kapitel S. 91
in dem es langsam hoch und schnell runter geht

15. Kapitel S. 96
in dem die Drolligen Drei sehr schräg singen



16. Kapitel S. 103
in dem es eine lange Umarmung gibt

17. Kapitel S. 110
in dem eine Flüchtung passiert

18. Kapitel S. 117
in dem es gemütlich wird

19. Kapitel S. 124
in dem Großes verkündet wird

20. Kapitel S. 131
in dem Salat durch die Luft saust

21. Kapitel S. 138
in dem Hildas Hasenherz heftig klopft

22. Kapitel S. 145
in dem alles gut ausgeht





1. KAPITEL



*in dem ein rätselhafter
Besucher erscheint*



Schön war es, das Leben auf Schloss Löffelburg. Palasthasen, die früher nur herumgelümmelt und Möhrenmus gefuttert hatten, zogen jetzt selbst Möhren aus der Erde und wurden ein wenig sportlicher. Buddelhasen, die vorher pausenlos Karotten ausgegraben und geschleppt hatten, futterten nun jeden Tag Möhrenmus, lümmelten ein wenig herum und wurden etwas rundlicher. Alle Hasen hatten gleich viel zu tun, und alle waren sie glücklich. Klara Pustebloom, die Königin, die sie sich selbst ausgesucht hatten, sorgte für gute Laune und rauschende Hasenfeste. Möhregärtner Mümmel, der früher selbst König gewesen war, machte das Gärtnern viel mehr Spaß als das Regieren. Überall auf Schloss Löffelburg wuchsen jetzt bunte Blumen und duftende Kräuter. Schmetterlinge flatterten umher, flauschige Hummeln summten gemütlich durch die Luft und Käfer kletterten durch die Halme. Auf Schloss Löffelburg musste sich niemand mehr fürchten, denn



Hilda Hasenherz, die königliche Abenteuer- und Heldenhäsin, hatte den Falken vertrieben und sich den Fuchs zum Freund gemacht. Von Baron von Ratzezahn, der sich selbst mit einem miesen Trick zum König machen wollte, fehlte jede Spur. Für die Hasen von Schloss Löffelburg konnte das Leben kaum schöner sein. Für alle Hasen? Nein. Während im Schloss das siebte Frühlingsfest des Jahres gefeiert wurde, stand ein Hasenmädchen allein auf dem Balkon des höchsten Turms und starrte im Licht der Nachmittagssonne über das weite Falkenfeld. Es war Hilda Hasenherz.



Ein schüchterner Hasenjunge, der einen grünen Umhang und eine Krone aus kleinen Möhren trug, näherte sich ihr. »Was hast du, Hilda?«, fragte Prinz Lämpchen.

Hilda legte den Kopf auf die Pfoten.

»Nichts, Prinz Lämpchen. Gar nichts.«

»Aber das stimmt doch nicht!« Prinz Lämpchen brach eine Möhre aus seiner Krone und reichte sie ihr. »Den ganzen Tag stehst du schon hier auf dem Turm und guckst in die Ferne. Das Möhreneis, das ich dir vor einer Stunde gebracht habe, hast du nicht angerührt. Guck mal, es ist geschmolzen.«

Hilda warf einen Blick zu der Schale neben ihr, zuckte kurz mit den Ohren und sah wieder hinaus auf das Feld und den Fuchswald, der als grüner Streifen im Licht der Abendsonne schimmerte.



Prinz Lämpchen hoppelte direkt neben sie. »Hilda, kann es sein, dass du das Abenteuer vermisst?«

»Kann sein«, murmelte Hilda leise.

»Vermisst du deine Freunde? Igromir, den schlaunen Igel? Eicho, das freche Eichhörnchen? Ritter Robinius, das tapfere Rotkehlchen?«

»Schon ein bisschen«, sagte Hilda und knabberte an der Möhre, die Lämpchen ihr gegeben hatte.

Prinz Lämpchen legte ihr eine Pfote auf die Schulter. »Dann geh, Hilda! Geh hinaus in die Welt und erlebe ein Abenteuer! Deine Freunde im Fuchswald warten nur darauf, dass du sie endlich besuchen kommst. Du hast selbst gesagt, dass du deinem Hasenherz folgen willst. Ich weiß genau, was mit deinem Herz los ist. Es schreit: Abenteuer! Abenteuer! Aaaaaaaben-teuer!«

Hilda sah hinauf zum Mond, der blass am dunkler werdenden Himmel stand. Ihr war, als würden die beiden Hasen darin ihr zuzwinkern.

Sie holte tief Luft. »Ja!«, sagte sie. »Ja, Prinz Lämpchen, du hast recht. Ich muss hinaus in die Welt gehen und ein Abenteuer erleben! Gleich morgen will ich loshoppeln. Und du? Kommst du mit?«

Prinz Lämpchen wurde ein wenig rot unter seiner Möhrenkrone. »Ich weiß nicht genau, Hilda. Ich muss doch Klara als Königinnenbegleitkönig bei der Vorbereitung der Feste helfen und meinem Papa beim Gärtnern. Und irgendjemand muss



doch auch hierbleiben und gucken, ob der Falke vielleicht zurückkommt.«

»Ach, was!«, rief Hilda. »Der Falke kommt bestimmt nie wieder.«

»Und außerdem ...«, Prinz Lämpchen war inzwischen fast so rot wie die untergehende Sonne, »... außerdem hoffe ich jeden Tag, dass meine Mama zurückkommt. Und wenn sie zurückkommt, muss ich natürlich da sein und kann nicht irgendwo in der weiten Welt ein Abenteuer erleben.«

Hilda Hasenherz zwinkerte dem Prinzen zu. »Vielleicht möchtest du gar kein Abenteuer erleben?«

»Oh, doch!«, erwiderte der Prinz. Aber gleich darauf zeigte er mit der Pfote in den Himmel und schrie los: »Aaaaah! Hildaaaaa! Der Falke! Der Falke kehrt zurück! Wir müssen alle warnen!«



Hilda kniff die Augen zusammen und spähte in die Richtung, in die der Prinz gezeigt hatte. »Das ist ein Vogel«, murmelte sie, »aber bestimmt kein Falke. Schau doch mal: Die Flügel sind kurz, die Füße rot und der Schnabel ist dreieckig und bunt.«

»Umso schlimmer!«, quiekte Lämpchen. »Dreieckiger Schnabel? Der ist bestimmt noch gefährlicher als ein Falke. Schnell, weg hier!«

Prinz Lämpchen machte sich bereit, davonzuhoppeln. Doch Hilda schüttelte den Kopf, dass die Ohren schlackerten. »Ich bin die Abenteuer- und Heldenhäsin dieses Schlosses. Wenn dieser Vogel uns etwas Böses will, muss er erst an mir vorbeikommen. Aber du kannst ruhig gehen, Prinz Lämpchen.«

»Nein«, sagte Prinz Lämpchen tapfer, »ich bleibe.«

Trotzdem stellte er sich sicherheitshalber ein paar Schritte hinter Hilda.

Hilda verschränkte die Pfoten vor der Brust und wartete auf die Ankunft des rätselhaften Vogels.

»Ich bin Hilda Hasenherz!«, rief sie dem Wesen entgegen, als es in Hörweite war. »Sag uns, wer du bist und was du hier suchst!«

2. KAPITEL

*in dem Prinz Lämpchen
eine wichtige Botschaft erhält*



Der Vogel taumelte auf den Schlossturm zu, begann kurz vor dem Balkon heftig zu flattern, landete direkt vor Hilda und streckte einen seiner roten Füße nach vorn. »Hallo!«, krächzte er mit heiserer Stimme.

Prinz Lämpchen machte einen großen Sprung zur Seite und versteckte sich hinter einem Blumentopf, doch Hilda blieb ungerührt stehen. »Willkommen auf Schloss Löffelburg«, sagte sie ruhig. »Wenn du uns fressen wolltest, hättest du das sicher schon getan. Also: Wer bist du, und was willst du hier?«

Der Vogel blinzelte ein paarmal. »Entschuldigung«, sagte er und verbeugte sich höflich. »Mein Name ist Erik Glanzschnabel, und ich suche einen jungen Hasen namens Lämpchen.«

»Das bin ich«, sagte Lämpchen und wagte sich ein Stückchen aus der Deckung. »Willst du uns wirklich nicht fressen?«

»Nein«, versicherte der Vogel, »wir Papageientaucher essen Fisch, keine Hasen.«



»Möchtest du vielleicht eine Möhre probieren?«, bot Hilda Hasenherz an.

Der Vogel schüttelte die Federn. »Nein, danke. Aber sehr nett von dir.«

Prinz Lämpchen kam nun ganz hinter dem Blumentopf hervor. »Jemanden wie dich haben wir hier noch nie gesehen.«

»Das wundert mich nicht«, entgegnete Erik Glanzschnabel, »ich komme von weit her, und zwar mit einer wichtigen Botschaft. Hier ist sie.« Er deutete mit dem Schnabel auf seinen



ausgestreckten Fuß, und erst jetzt bemerkten Hilda und Lämpchen, dass ein eingerolltes Papier mit einem Bindfaden daran befestigt war.

»Für mich?«, fragte Lämpchen.

Erik Glanzschnabel nickte. »Ja, für dich.«



Lämpchen löste den Faden, rollte das Papier auf und las die Botschaft vor:

Mein tapferes Lämpchen,
ich schreibe diese Nachricht in Eile, und ich hoffe,
dass sie dich rechtzeitig erreicht. Vielleicht denkst
du ja, dass ich damals absichtlich von dir und Papa
weggehoppelt bin. Aber das stimmt nicht. Das würde
ich niemals tun. Ein Adler hat mich geschnappt,
als ich gerade ein paar Blumen pflücken wollte.
Er hat mich auf eine Insel getragen, zu seinem Nest
hoch oben auf einem Berg. Zwar konnte ich dem Adler
entkommen, doch nun lebe ich gefangen von König
Håson Kleeblatt in einem hohen Turm.
Håson behauptet, dass ich seine Königin bin und
Kunigunde heiße, aber das ist nicht wahr! Ich bin
und bleibe für immer Mara Mümmel und deine Mama,
die dich sehr lieb hat. Eines Tages werde ich es
schaffen, aus diesem Turm zu fliehen, und dann komme
ich zu euch zurück. Nun muss ich schnell aufhören,
ich höre schon wieder Håsons Wachen.
Pass gut auf dich auf, mein Lämpchen!
Deine Mama

Prinz Lämpchen ließ den Zettel sinken.

»Meine Mama«, murmelte er, »sie kommt zurück. Irgendwann.«



Der Papageientaucher räusperte sich und streckte das andere Bein vor, an den ein etwas kleinerer Zettel gebunden war. »Die zweite Nachricht ist für König Mümmel.«

Hilda knotete den Zettel ab. »Mümmel ist nicht mehr König, sondern Möhregärtner. Ich werde ihm den Brief bringen.«

Erik Glanzschnabel nickte. »Danke. Damit ist mein Auftrag erledigt, ich muss schnell zurück, sonst sind die besten Nistplätze an den Klippen schon weg.«

Er breitete seine Flügel aus.

»Halt!«, rief Prinz Lämpchen.

»Was ist denn noch?«, fragte der Papageientaucher.

»Als Erstes möchte ich wissen, was ein Adler ist«, fragte Lämpchen.

»Ein Adler ist ein Raubvogel, viel größer als ein Falke. Man nennt ihn den König der Lüfte. So, jetzt muss ich aber ...«

»Moment!«, rief Hilda. »Sag uns doch bitte, wo sich der Turm befindet, in dem Lämpchens Mutter gefangen gehalten wird.«

Erik Glanzschnabel zuckte mit den Flügeln. »Na, auf der Adlerinsel natürlich. Da, wo ich herkomme. Und wo ich jetzt gleich auch wieder hinmuss.«

»Adlerinsel?«, fragte Lämpchen misstrauisch. »Wohnt da etwa der Adler?«



»Ach«, sagte der Papageientaucher, »früher mal. Ist lange nicht mehr aufgetaucht.«

»Und wo ist diese Insel?«, erkundigte sich Hilda.

»Mitten im Meer.«

»Wie kommen wir dahin?«

»Tja, von hier aus immer in Richtung Sonnenuntergang, bis das Land zu Ende ist. Und dann weiter geradeaus aufs Meer hinaus. Dazu müsstet ihr aber fliegen können oder sehr, sehr gut schwimmen. Könnt ihr das eine oder das andere?«

»Beides nicht«, gab Hilda zu.

»Nun, dann wird das nichts«, schloss der Papageientaucher. »Jetzt muss ich aber wirklich ...«

»Kannst du«, rief Prinz Lämpchen, »meiner Mama auch noch etwas ausrichten?«

Erik Glanzschnabel seufzte. »Also gut, wenn es unbedingt sein muss.«

»Es muss sein! Richte ihr aus, dass wir ...« Lämpchen warf einen Blick zu Hilda Hasenherz, die ihm ermutigend zunickte. Der Hasenjunge richtete die Ohren hoch auf. »Richte ihr aus, dass wir sie befreien werden. Ich, Prinz Lämpchen, und meine Freundin Hilda Hasenherz, die Abenteuer- und Heldenhäsin von Schloss Löffelburg, werden zur Adlerinsel reisen und sie aus diesem Turm holen. Kannst du ihr das sagen?«

»Ja«, sagte der Papageientaucher, »das kann ich mir merken. Ich weiß zwar nicht, wie ihr das schaffen wollt, aber ich werde es ihr ausrichten. Jetzt muss ich aber wirklich los!«



Mit diesen Worten breitete Erik Glanzschnabel die Flügel ganz aus und flatterte über das Falkenfeld davon.

Prinz Lämpchen sah Hilda hoffnungsvoll an. »Glaubst du wirklich, dass wir es schaffen werden, meine Mama zu befreien?«

Hilda legte ihm eine Pfote auf die Schulter. »Wir werden es schaffen. Und am besten hoppeln wir heute noch los.«